

KONTUREN 35

November 2018



Fokus 8.12.

STUDENTAGE DIALOGISCHE KULTUR

Der musikalische Dialog - das musikalische Gespräch
Fragen an Peter Dellbrügger



DIALOG PERSPEKTIVEN

Neue Buchreihe

Vorschau: nächste Titel

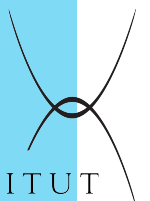


Sie haben sich noch nicht entschieden?

Zukünftig in Kontakt bleiben



Finanzierungsaufruf 2018



HARDENBERG INSTITUT

Studientage DIALOGISCHE KULTUR

4. Reihe: Das Spezifische

8. Dezember 2018

10:00 – 17:30 mit Peter Dellbrügger in Heidelberg

Der musikalische Dialog – das musikalische Gespräch

Anmeldung noch bis 28.11. möglich

Fragen von Paula Kühne und Angelika S. Dietz an Peter Dellbrügger zum bevorstehenden Studientag

Am 8. Dezember gestaltest Du einen „musikalischen“ Sondertag zur 4. Reihe der Studientage DIALOGISCHE KULTUR, genauer gesagt zum Thema „musikalischer Dialog - musikalisches Gespräch“. Ursprünglich hattest Du geplant zu diesem Thema einen Nachmittagsworkshop bei der Jubiläumsveranstaltung im vergangenen Juni zu machen, der dann leider kurzfristig wegen Krankheit entfallen musste. Nun haben wir die Chance, uns gleich einen ganzen Tag mit diesem außerordentlich spannenden Thema näher zu befassen. Welches Potenzial birgt die Musik im Gegensatz zur Sprache für die Ausbildung dialogischer Fähigkeiten?

PD | Hier denke ich besonders an das Hören oder Zuhören als eine in unserer Kultur unterrepräsentierte Teilfähigkeit des Dialogischen. Unsere Kultur ist visuell geprägt, wenn man von Wahrnehmung spricht, dann ist häufig nur das Sehen gemeint. Es ist aber möglich, anhand von Musikbeispielen und Übungen mehr Bewusstsein auf den Hörvorgang zu richten. Das Hören von Musik ist ein grundsätzlich anderes Hören als das von Sprache, da Sprache immer auch Ideenträger ist und der Hörvorgang daher schnell auf ein Verstehen (und schnelles Antworten) ausgerichtet oder eingeengt ist. Hier am Beispiel des Musikhörens mit Hilfe einer grundlegenden Phänomenologie zu arbeiten, ist mein Anliegen am Studientag. Dies kann zur Ausbildung dialogischer Fähigkeiten beitragen, die mittels der Musik erlebt und geübt, aber auch außerhalb des Bereichs der Musik angewendet werden können.

Was erwartet musikalisch vorgebildete und weniger vorgebildete Teilnehmer an diesem Samstag? Gibt es musikalische Voraussetzungen?

PD | Der Studientag am 8. Dezember setzt keinerlei musikalische Kenntnisse oder Fähigkeiten voraus. Wer sich für das Thema interessiert und bereit ist, u.U. kleine, ebenfalls voraussetzungslose Übungen mitzumachen, Gedankengänge mitzudenken und sich hörend auf Musikbeispiele einzulassen, ist willkommen. Offenheit und Interesse sind die beste Voraussetzung!

Du beschäftigst Dich schon länger mit diesem Thema. Wie kamst Du dazu, nach dialogischen Momenten in der Musik zu suchen? Was war dein Impuls, Dich mit damit auseinanderzusetzen?

PD | Ich habe mich erstmals gründlicher mit dem Thema des Dialogischen in der Musik befasst, als ich vor einigen Jahren einen Abend mit dem Faust Quartett zum Thema „Der musikalische Dialog“ gestalten durfte. Das Streichquartett hat Werke von Mozart, Haydn und Janáček gespielt, und in einem Workshop sind wir dabei der Frage nach dem Dialogischen nachgegangen, das besonders bei Haydn und Mozart in den Streichquartetten sehr schön und facettenreich nachvollziehbar ist. Davon ausgehend hat mich die Frage noch umfassender beschäftigt. Dialogische Elemente finden sich ja nicht nur in verschiedenen kompositorischen Gestaltungen, wie etwa bei Haydn, wenn man vom Konversationsstil spricht, in dem einige Quartettsätze gehalten sind. Goethe schreibt nach einem Konzert in Berlin an Eckermann, beim Quartettspiel könne man „vier vernünftige Leute sich untereinander unterhalten“ hören. Darüber hinaus hat mich aber interessiert, wie sich z.B. die Beziehung zwischen Musiker und Zuhörer und das Hören an sich gewandelt haben. Auch hier kann man nach dem Dialogischen fragen. Wenn schließlich ein noch weiterer Horizont angeschaut wird, dann lässt sich die abendländische Musikentwicklung parallel zur Bewusstseinsgeschichte betrachten. Dies kann beim Studientag am 8. Dezember aber nur angedeutet werden.

Wir bitten um Voranmeldung! Der Studientag findet nicht in den Räumen des Hardenberg Instituts statt.

Für einen Mittagsimbiss und Getränke während der Pausen ist gesorgt.

Teilnahmebeitrag: Höhe nach eigener Einschätzung

Anmeldung: online im Veranstaltungsbereich von hardenberginstitut.de

Ansprechperson: Paula Kühne | p.kuehne@hardenberginstitut.de **Tel.:** +49 6221 28486 | **Fax:** -21640 | Hauptstr. 59 | 69117 Heidelberg

Weitere Termine und Themen der Reihe:

Sa., 26.1.2019

[Miteinander sprechen, einander verstehen und wahrnehmen.](#)

[Über die grundlegende Bedeutung personaler Sinnes-Wahrnehmung für den Dialog.](#) | Mit Martin Basfeld | Anmeldung bis 16.1. erbeten

Dass das Gewährwerden einer anderen Person nicht nur durch Schlussfolgerung aufgrund äußerer Wahrnehmungen von Gestalt, Bewegung und Erscheinung ihrer Körperlichkeit erfolgt, sondern durch unmittelbares sinnliches Wahrnehmen ihrer autonomen Innerlichkeit geschieht, ist eine Entdeckung des 20. Jahrhunderts (Max Scheler, Rudolf Steiner, Jean-Paul Sartre, Michael Hauskeller u.a.). Man kann sich bewusst machen, wie das Sprechen, das Denken und das Ich des anderen Menschen direkt erlebt werden. Diese Fähigkeit eröffnet die Möglichkeit, eine unverstellte Beziehung zwischen Partnern in einem Dialog aufzubauen. Der Studientag soll zur eigenen Beschäftigung mit diesen personalen Wahrnehmungsformen anregen.

Sa., 16.2.2019

[Empfänglichkeit und Vernunft. Ein Gespräch über Schillers Freiheitsbegriff](#)

Mit Johanna Hueck und Paula Kühne | Anmeldung bis 6.2. erbeten

In seinen Briefen *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* fragt Schiller, wie der Mensch in seiner Gegenwart wirksam und gestaltend für die Gesellschaft werden kann. Dabei stellt er uns vor die Herausforderung, so empfänglich wie möglich für die Welt zu werden und zugleich so kraftvoll wie möglich in der scharfen Begriffs- und Urteilsbildung zu sein.

Am Studientag versuchen wir, diese Forderung Schillers anhand von kurzen Textausschnitten aus den Briefen *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* zu verstehen und auf ihre Aktualität für unsere Gegenwart hin zu befragen. Neben einer Einführung in die Person und das Werk Friedrich Schillers stehen das gemeinsame Denken und Fragen im Mittelpunkt.

Sa., 16.3.2019

Sokrates: der Ursprung des Dialogs und seine kulturellen Konsequenzen

Mit Karl-Martin Dietz | Anmeldung bis 6.3. erbeten

Sokrates hat nicht nur den Dialog begründet, in Athen am Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr., sondern auch dessen bis heute entscheidende Anliegen geltend gemacht, die wir versuchen, in der Dialogischen Kultur aufzugreifen und fortzuführen, nachdem sie in der Zwischenzeit immer wieder in Vergessenheit geraten waren. Das wird ein erster Schwerpunkt des Studientags sein.

Sokrates stellt sich mit seiner Lebenshaltung nicht nur dem gesamten Establishment in Athen gegenüber, sondern auch der damals neu aufkommenden Denkrichtung der Sophistik, die ein bis dahin ganz ungewohntes Denken entwickelt (zweiter Schwerpunkt).

Deren geistesgeschichtliche Nachwirkung ist seither nie wieder verschwunden und gerade in unseren Tagen erneut tonangebend geworden. Das Denken des Radikalen Konstruktivismus hat viele Merkmale mit dem sophistischen Denken seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. gemeinsam. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Dialogische Kultur eine besondere Aktualität (dritter Schwerpunkt).

Für einen Mittagsimbiss und Getränke während der Pausen ist gesorgt.

Teilnahmebeitrag: Höhe nach eigener Einschätzung

Anmeldung: online im Veranstaltungsbereich von hardenberginstitut.de

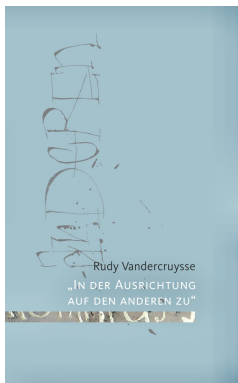
Ansprechperson: Paula Kühne | p.kuehne@hardenberginstitut.de

Tel.: +49 6221 28486 | **Fax:** -21640 | Hauptstr. 59 | 69117 Heidelberg

Aus dem MENON Verlag

Mit der Intention, dialogische Ansätze in der Geschichte aus dem Blickwinkel des im Hardenberg Institut entwickelten Zugangs zum Dialogischen heraus zu betrachten, ist im Juni 2018 eine neue Reihe im MENON Verlag eröffnet worden: **DIALOG PERSPEKTIVEN**. In den Publikationen der Reihe soll insbesondere herausgearbeitet werden, worin das Spezifische in den jeweiligen dialogischen Denkrichtungen begründet ist. In den ersten fünf Bänden werden mit David Bohm, Sokrates, Paul Celan, Eugen Rosenstock-Huussy und Hans Trüb bekannte und weniger bekannte Dialog-Denker in den Fokus gerückt. Herausgegeben wird die Reihe von Angelika Sandtmann; die Buchcover werden kalligraphisch gestaltet von Frank Fath.

Rudy Vandercruyse, „In der Ausrichtung auf den anderen zu“. Hans Trübs Ringen um eine dialogische Psychotherapie, Heidelberg 2018, 112 S., € 14,80, 978-3-921132-55-5



„Sigmund Freud und Carl Gustav Jung machten das Innerpsychische zum Forschungsgegenstand und führten den Beziehungsaspekt in der Therapie auf dieses zurück, etwa als ‚Übertragung‘ frühkindlicher Erlebnisse des Patienten auf den Therapeuten. Sie blieben selbst gewissermaßen als weiße ‚Projektionsflächen‘ außen vor. Erst der Schweizer Arzt Hans Trüb, Schüler C. G. Jungs, erwachte für die entscheidende Bedeutung der zwischenmenschlichen Phänomene und Wirkungen und versuchte tastend, eine Beziehungsanalyse zu entwickeln [...]“ (Auszug)

Angelika Sandtmann, Die Dialog-Vision von David Bohm. Denkmustern auf den Grund gehen, Heidelberg 2018, 80 S., € 11,20, 978-3-921132-57-9



„Mir ist bisher kein Denker begegnet, der so entschieden wie David Bohm davon ausgeht, dass die Unzulänglichkeiten des menschlichen Denkens durch ‚Dialog‘ überwunden werden können. [...] Aufhorchen lässt der hohe Anspruch, den Bohm mit dem Dialog verbindet. Er versteht darunter weit mehr als ein bloßes Miteinanderreden, um besser miteinander auszukommen o. Ä. Denn es geht ihm dabei um eine forschende Haltung. Dialog hat für ihn damit zu tun, dem Denken auf den Grund zu gehen und so die Denkprobleme zu überwinden.“ (Auszug)

[Ketevan Megrelishvili, *Das dichterische Wort als Ort der Begegnung. Paul Celan, Heidelberg 2018, 40 S., € 7,90, 978-3-921132-56-2*](#)



„In den Zeiten der großen Finsternis ‚nach der Shoah‘ versucht der Dichter Paul Celan, der letzte große Vertreter der Moderne, in seiner Dichtung die damals in Europa rare, aber existenziell so notwendige Dialog-Fähigkeit aufrechtzuerhalten. Im Dialog, in der Hinwendung zum Anderen, sieht er das rettende Element, aus dem heraus eine Neuorientierung der Menschheit möglich wäre.“ (Auszug)

Vorschau: die nächsten beiden Bände

[Helmut Dietz, *Die Zeitlichkeit des Seins. Dialogphilosophie, ca. 300 S.*](#)

„Die Sprache ist weiser als der, der sie spricht“: Diesen Satz musste Rosenstock-Huessy aus seiner Habilitation streichen. Welches Problem kann die Wissenschaft mit dieser Feststellung aber haben? Der Satz markiert die radikale Umkehr, welche das dialogische Denken ausmacht: Er kehrt das Verhältnis von Denken und Sprechen um. Im Buch thematisiert der Autor „Wahrheit“ anhand der Dialogphilosophie neu. Es geht im wörtlichen Sinne um eine „Provokation“: *Heute, da das uralte Phänomen, dass uns gefühlte Wahrheiten wichtiger sind als deren tatsächlicher Wahrheitsgehalt, endlich einen Namen hat, müssen wir aus dieser postfaktischen Wohlfühlfalle „hervorgerufen“ werden.*

[Karl-Martin Dietz, *Sokrates. Dialog als Kulturimpuls, ca. 60 S.*](#)

Das Buch charakterisiert zunächst ausführlich die sokratischen Denkformen in Platons Frühdialogen. Worauf wollte Sokrates mit der außergewöhnlichen Intensität seines Fragens hinaus? Er bestand darauf, genaue Rechenschaft abzulegen davon, wie gedacht und gesprochen wird. Das ist zu verstehen besonders vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Sophistik, die Belehrung und Erfolg verkaufte, dabei aber die Möglichkeit von Erkenntnis prinzipiell leugnete. Dem stellte sich Sokrates in seiner „Sorge um die Seele“ entgegen, indem er der kurz zuvor in Athen entdeckten „inneren Freiheit“ weiteren Auftrieb verlieh.

In einem Ausblick werden Parallelen zur heutigen Zeit und Übergänge zu aktuellen Aufgaben einer Dialogischen Kultur thematisiert.

Zukünftig in Kontakt bleiben

Sie haben uns noch keine Rückmeldung gegeben?

Wir bitten um Ihre Entscheidung!

Liebe Freunde des Hardenberg Instituts,
liebe Leserin, lieber Leser,

laut den aktuellen Vorschriften der DSGVO benötigen wir von allen Lesern der KONTUREN ein erneutes Einverständnis, ihnen den Newsletter zusenden zu dürfen. Auch benötigen wir von allen Freunden ein Einverständnis, sie zukünftig per Mail, Telefon oder Post kontaktieren zu dürfen.

Wir bitten deshalb alle, uns eine Rückmeldung zu geben, falls noch nicht geschehen.

Rufen Sie bitte folgende URL auf und füllen Sie das vorbereitete Formular aus.

<https://dsgvo.hardenberginstitut.de>

oder:

Senden Sie uns bitte per Post die nächste Seite ausgefüllt zu.

Bei Fragen können Sie uns gerne auch anrufen:
+49 6221 25134

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!
Die Mitarbeiter des Hardenberg Instituts

Bitte senden an: Hardenberg Institut, Hauptstraße 59, 69117 Heidelberg

Einwilligung

Vorname: Nachname:

Ich möchte zukünftig auf folgenden Wegen kontaktiert werden/in Kontakt mit dem Hardenberg Institut stehen. Zutreffendes bitte ankreuzen und Notwendiges bitte ausfüllen:

♦♦♦ **Auf dem Postweg** (Einladungen, Information über Veranstaltungen und Neuerscheinungen)

Straße/Hausnr.:

PLZ Stadt

♦♦♦ **Per Telefon** Ihre Nummer

♦♦♦ **Per E-Mail** (Einladungen, Information über Veranstaltungen und Neuerscheinungen)

E-Mail

♦♦♦ **Dem Blog folgen (per Mail)**

Aktuelles und Ausgewähltes zum Thema Dialogische Führung/Dialogische Kultur veröffentlichen wir auch auf unserem Blog blog.dialogischekultur.de

♦♦♦ **Den Newsletter erhalten** ... per Post oder ... per E-Mail

Mehrmals jährlich veröffentlichen wir unsere KONTUREN, die über die Arbeit, Projekte, Veranstaltungen des Instituts und Veröffentlichungen des MENON Verlages informiert.

... Ich möchte keinen Kontakt mehr zum Hardenberg Institut.

Datum | Unterschrift.....

Die aktuelle Datenschutzerklärung ist zu finden unter: hardenberginstitut.de

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich mit der Datenschutzerklärung einverstanden bin.

Mir ist bekannt, dass ich die Einwilligung jederzeit formfrei widerrufen kann.

Finanzierungsaufruf 2018

Liebe Freunde des Hardenberg Instituts,

im Juni dieses Jahres konnten wir anlässlich unserer Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Hardenberg Institut – 20 Jahre Dialogische Führung“ erfahren, welch vielfältiges Interesse unserer Arbeit entgegengebracht wird. Dafür unseren herzlichen Dank!

Für das nächste Jahr haben wir uns einiges vorgenommen. Mehrere neue Forschungsanliegen möchten wir realisieren, darunter auch dasjenige, welches wir beim Jubiläum angekündigt hatten: die Digitalisierung in ihren Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft. Ein weiteres ist es, medial etwas mehr „mit der Zeit zu gehen“. Zukünftig möchten wir Publikationen deshalb auch als E-Book anbieten und ausgewählte Titel komplett kostenfrei im Internet zugänglich machen. Auch einiges, was wir in den letzten Monaten begonnen haben, wird uns weiter begleiten. U.a. soll unsere neue Buchreihe DIALOG PERSPEKTIVEN weiter wachsen und wir möchten eine Vielzahl gegenwartsnaher Fragestellungen mit Interessierten an unseren Studententagen thematisieren.

Für die Umsetzung unserer Vorhaben sind wir auch auf Zuwendungen angewiesen. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie uns unterstützen könnten. Eine Spendenbescheinigung für den Steuerabzug geht Ihnen unaufgefordert in den ersten Wochen nach der Jahreswende zu.

Mit den besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit und mit herzlichen Grüßen im Namen aller Mitarbeiter

Angelika S. Dietz

Kontakt

Sie möchten **KONTUREN** künftig per Mail erhalten? Gerne können Sie sich selbst in den Verteiler eintragen: www.hardenberginstitut.de/Service

Friedrich von Hardenberg Institut für Kulturwissenschaften
Hauptstraße 59 | 69117 Heidelberg | Tel.: +49 6221-28485 | Fax: -21640
info@hardenberginstitut.de | www.hardenberginstitut.de

MENON Verlag und Buchhandlung | Tel.: +49 6221-21350 | Fax: -21640
menon-verlag@hardenberginstitut.de | www.menon-verlag.de

BLOG blog@hardenberginstitut.de
blog.dialogischefuehrung.de | blog.dialogischekultur.de




HARDENBERG INSTITUT